

## Franz Brentano: Ein vergessenes Forschungsprogramm des Erlebens

Brentano formulierte in seiner *Deskriptiven Psychologie* (1982, S. 65) ein klar strukturiertes, sechsstufiges Programm zur Erforschung des Erlebens. Es zielt auf die methodische Selbstbeobachtung und Selbstanalyse und ist damit ein frühes Modell psychologischer Selbstforschung – einfach, nachvollziehbar, aber kaum beachtet.

### **Brentanos Stufenmodell des psychognostischen Erkennens:**

1. **Erleben** – Das unmittelbare Geschehen.
2. **Bemerken** – Aufmerksamwerden auf das Erlebte.
3. **Fixieren und Sammeln** – Das Erfassen und Ordnen der Inhalte.
4. **Generalisieren** – Muster und Gemeinsamkeiten erkennen.
5. **Depriorisieren (Erkennen)** – Wesentliches herausheben, erfassen.
6. **Deduzieren** – Ableiten und weiterdenken.

### **Zitat:**

„Damit der Psychognost seine Absicht erreiche, habe er ein Mehrfaches zu leisten:

- a) müsse er erleben,
- b) müsse er bemerken,
- c) müsse er, was er bemerkt, fixieren, um es zu sammeln;
- d) müsse er generalisieren,
- e) müsse er depriorisieren, erkennen,
- f) müsse er deduzieren.“

– Franz Brentano (1982), *Deskriptive Psychologie*, S. 65

### **Warum dieses Programm kaum jemand durchführt – obwohl es jeder täglich könnte:**

- Weil Erleben nicht ernst genommen wird – es gilt als passives Phänomen, nicht als erkenntnisfähiger Vorgang.
- Weil akademische Psychologie sich vom Subjekt entfremdet hat – Brentanos subjektbezogene Methodik wurde systematisch verdrängt.
- Weil Reflexion Arbeit ist – Aufmerksamkeit, Wiederholung und Disziplin sind Voraussetzungen.
- Weil niemand es lehrt – weder in Schulen noch Universitäten wird das Beobachten des eigenen Erlebens systematisch eingeübt.

### **Ein Hinweis:**

Eine ausführliche Darstellung dieses Programms findet sich online unter:  
[www.sgip.org/gipt/erleben/Brentano.htm](http://www.sgip.org/gipt/erleben/Brentano.htm)

### **Nachtrag: Warum Brentano sein eigenes Programm wohl nicht anwandte**

Obwohl Brentano ein operational klares und philosophisch tiefes Programm zur psychologischen Selbstforschung formulierte, gibt es keine Hinweise, dass er es in systematischer Form selbst ausgeführt hätte. Dieses Paradox kann auf mehrere Arten gedeutet werden:

#### **1. Der Lehrer – nicht der Praktiker:**

Brentano war vor allem ein methodischer Denker und Lehrer. Seine Wirkung entfaltete sich über Programme, nicht über gelebte Praxis.

## **2. Der theoretische Empirist:**

Trotz des Bezugs zum ‚empirischen Standpunkt‘ war seine Haltung eher erkenntnistheoretisch denn introspektiv. Der Vollzug des Modells blieb unausgeführt.

## **3. Das Paradox der Reflexion:**

Vielleicht erkannte Brentano – wie es auch in der Diskussion zum ‚reinen Erleben‘ deutlich wird – die Grenzen der Selbstreflexion. Sein Programm ist dann eher methodisches Ideal als realisierbare Praxis.

## **Fazit:**

Brentanos Programm ist philosophisch gültig und psychologisch relevant. Aber seine Nicht-Anwendung verweist nicht auf seine Schwäche, sondern auf eine epistemische Schwelle: Der Selbstzugang ist möglich – aber nicht selbstverständlich. Was Brentano systematisch entwarf, verlangt ein anderes kulturelles Klima, um wirklich gelebt zu werden.